

Georg

Herzog von Sachsen

Bergordnung
für die Bergwerke
in Altenberg
und
Geising

1503

Neu aufgenommen
von
Eva Jaschik
Dresden 2023

auf der Grundlage einer Bergordnung
Herzog Georg von Sachsen
für die Bergwerke
in Altenberg
und
Geising

vom 24. April 1503

in
Friedrich August Schmid
Diplomatische Beiträge
zur Sächsischen Geschichte
Erstes Heft
Dresden und Leipzig

1839

Einleitung

Am 24. April 1503 erließ Herzog *Georg von Sachsen* eine neue Bergordnung für die Bergwerke in *Altenberg* und *Geising*.

In der Einleitung begründete er den Erlass der neuen Bergordnung damit, dass vor allem die Hutleute, Mühlmeister, Schmelzer und Steiger sich nicht an die 1491 erlassene Ordnung hielten.

Die Festlegung der Regeln für den Bergbau in dieser Bergordnung erfolgte in 21 Artikeln. So wurden die Hutleute, Mühlmeister und Schmelzer zum Eid gegenüber dem Bergmeister verpflichtet.

Als Arbeitsbeginn für die Häuer wurde 5 Uhr morgens genannt, die festgesetzte Arbeitszeit betrug neun Stunden und ein Wochenlohn für Häuer in Höhe von neun Groschen genannt.

Da offensichtlich immer noch einzelne Gewerken in *Graupen* den Lohn auszahlten wurde nochmals darauf verwiesen, dass nur auf dem *Geisingberg* und im *Geisinggrund* Lohn gezahlt werden dürfe. Gleichzeitig wurde der Wert des *Böhmischen Groschens* festgelegt.

In sechs der Artikel wurden die Pflichten des Steigers benannt.

Neben der Arbeitszeit der Mühlmeister wurde auch die Höhe des wöchentlichen Biergeldes für die Schmelzer geregelt.

Um den Alkoholkonsum einzudämmen, durften die Einwohner von *Geising* und des *Geisinggrundes* nur noch bis abends 9 Uhr Bier und Wein ausschenken.

Die Zinnhändler wurden ermahnt, gekauftes Zinn pünktlich zu bezahlen und die festgesetzten Preise einzuhalten.

Verwendet für diese Edition wurde die Veröffentlichung dieser Bergordnung in *Diplomatische Beiträge zur Sächsischen Geschichte*, Erstes Heft, herausgegeben 1839 in Dresden und Leipzig von *Friedrich August Schmid*.

Für die Abschrift des gesamten Textes zeichnet *Eva Jaschik* verantwortlich. Bearbeitet, korrigiert und komplettiert wurden die Texte durch *Uwe Jaschik*.

Bergordnung

Von Gottes gnaden wir Georg, Herczog zu Sachssen Landgraue yn Doringen, vnd Marggraue zu Meyßen Bekennen vnd thun kundt allermenniglich, Noch dem vor eczlicher Langer czeyt Auß sunderlicher genade vnd guttickeyt gotts des Almechtigen Ein czinbergwerck yn vnsern Fürstenthumb vnd Landen, vf dem Geußingk Ader Aldenberge entsthtanden, das vf die czeit mit nuczlicher Bergkordenunge vorsehen wurden, vnczweiuelicher czuuorßycht wue die selbige

vleyßig gehalten, were gemeynem Bergkwerck Auch Landen vnd Leuten viel Nutzbarkeit dorauß komen vnß yst aber czu sunder czeit angelant das vf demselbigen Bergkwerck durch die hutleut, Molmeyster, Schmelzer Steyger vnd Andere solche ordenunge yn viel stucken vbergangen, Auch viel gebrechen vnd vnordenunge erwachsen, darauß sych czuormuten gewest, wue dem selbigen mit der czeit nicht vleyßigk vorgebracht, das vielleycht solch vnordenunge czu kunfftiglich dem Berge einen merglichen falle vnd schaden hette einfuren mogen vnd dormit daßelbig mochte vorhut vnd furkomen werden, haben wir vnß vf dos mal, yn eygener personn vf angezeigt Bergkwerck gefugt sulche gebrechen nottorfftiglich verhort, vnd noch dem wir yn eczlichen stucken, mangel befunden haben wir mit czeitiger furbetrachtung die selbigen gebrechen vorandert, die wir auch also bey Ernstlicher straffe, stethe vheste vnd vnuerbruchlich wollen gehalten haben.

Erstlich sollen vnser Amptman vnd Bergkmeyster vfm Geußingsberge diese nochfolgende vnser ordenunge festiglich handhaben vnd die niemant czu vbergehn noch laßen, wue auch die vbergangen, ader nicht gehalten befunden wirdt das sollen sie mit ernst von vnsern wegen straffen ader selber straffe von vns darumb gewartten

Wir orden vnd wollen, das die czhin hern, Nwe hinfurder allezeit vfm berge eczliche vorordent haben sollen, die von yren wegen volmechtig sein, von des Bergkwercks nottorft czu handeln, vnd vor denselbigen Rechnunge czuthun, wie dan nachfolgende ferner douon angezeygt wirdt

So sal der Bergkmeyster mit sampt den geschwornen die czechen vnd gepeude des bergs, oftmals befahren, vnd besyichtigen vnd wue sych befindet, das czu teuffen, oder ander, Nuze gebeude czuthun nodt sein, die sal der Bergkmeyster, den verordenten volmechtigen, vnnd dem hutman derselbigen czechen angeben vnd darob sein, das solche gebeude den czinhern vnd dem Bergkwerck czu gute vorbracht werde

Vnd vf das die hutleute vnd Molmeyster hinfurder destarmehr vorpflicht sein, yrem dinst vnd arbeit genug czutun wollen wir, das Nun hinfurder alle hutleutte, Mulmeyster vnd Schmelzer, die ytzundt sein, ader czukunfftigk werden, eydespflicht, vnserm Amptmann vnd Bergkmeyster, ahn vnser stat thun sollen, vns, den gewercken, getraw vnd gewerttigk czusein yre arbet vnd dinst, darumb sie yren löhne nehmen, traulich noch yrem besten vorstentnuß genug czuthun, Auch die arbeter vleyßigk anzuhalten, mit auß vnd ahn czufaren vnd sunsts allen, vnser ordenung volkomelich halden vnd davon nichts auß gunst, fruntschaft, oder vmb geniß willen, nochlaßen wollen,

Es sal auch ein yczlicher Hewer Nue vnd hinfurder czu funff ohr frue vor mittage wintter vnd Somerzeit Anfan vnd Neun stunden volkomlich schicht halden, welcher aber seine schicht Ane redeliche oder genugsame ursach nit

vorferth, dem sal vor yczliche schicht, so oft ehr eyne vorseumpt czwene tage seyenes wochenlonos dargegen Abgezogen werden

Vnd als sych gemeyne knapschaft vnd ander Arbetter gegen vnß beclagt, wie sie yres lohnes halben merglich beswert werden, Nemlich dassie yren Lhone langsam vnd schwerlich Auch ein teyl gar nit bekommen können, das sie auch denselben yren Lohne an andern enden, dan vfn Geusingberge hoelen, vnd mit vnkost einbringen müßen, vnd das ynen die Bemischen Müncz nicht hoher dan XXiij vor einen gulden gerechent werde, So wir den wollen, dos die selben Heuer vnd Erbeiter, yrer arbeit vnd dinst allenthalben sollen genugthun, Darumb billich yst, das yre beschwerunge Auch czymlicher weyse werde geandert, derhalben orden vnd setzen wir das nue hinfurder kein czinher Ader gewercke, an andern enden, der vfm Geußingsperge oder Geußingsgrunde Löhnen sal, so oft Ader dos Anders bey einem ader mehr czinhern befunden wurde, der ader die sollen iczlicher von eyner vberfarunge, vnß fünfczigk gulden zu pene vorfallen sein, die auch vnser Amptman von eynem Iczlichem einbringen sall

Man sal auch hinfurder Neun Bemische groschen einem Hewer, yczliche wochen zu lohne geben vnd derselbigen groschen nicht vnder vier vnd czwenzigisten halben vor eynen gulden Rechen

Eß sal auch kein czinher seynem Erbter vber vierzehentage seyenen lohne furhalten, so eß aber anders geschege, den sol der Erbter, lenger nit warten, Sundern noch außzange der Xiiij tage drey anfarende schicht, czu seyenes hern deyl, der yme schuldick yst noch Berckrecht clagen, darczu yme von vnsern Bergkmeyster vngewegert sal vorholffen werden, so aber der Arbetter noch aufgange der vierzehen tage, czu sulchen teyln ader sunst vmb seyene lohne nicht clagen ader seynem hern lenger den Xiiij tage gutwillig bürgen würde, dem sal nachfolgende nicht geholffen werden

Es sal auch kein steyster ane bewust der gewercken, ader volmechtigen nicht geding machen, Auch kein gedinge, Ader yme Lipnus czu rechen, so aber die gewercken ader volmechtigen nit behanden sein, sol eß vor dem Bergkmeyster vnd geschwornen geschen

Ein yczlicher steyster sal nue hinfurder geschickt sein, alle quattermer vor vnsern amptleutten vnd verordenten volmechtigen sein volstendige rechnung czuthun, desgleichen sollen die volmechtigen von dem steyster auch alle wochen rechnung nemen,

Der steyster sal auch czu yczlicher anfarender schicht, das vnczlet selber stechen vnd von sych geben, auch czu auffarender schicht das vbrige vnczlet vnd licht czu sich nemen vnd das nicht von dannen czu tragen Imant anders czugestatten

Alle steiger sollen vleyßigk vffsehen, das der czwitter rein gehawen vnd das gedinge vom czwitter recht genomen vnd abgemeßen werde

Alle die ynen selbst erbeitten, yn vhrhalden, eß sein heuer ader andere, sollen das cleine vnd czwitter den gewercken von dan eß komen ist, anbieten

Alle steiger sollen yre farth Rustigk vnd wol angericht halten vf das die gewercken, destarbaß ein vnd Auffahrn mogen vnd sal keiner eynigen Erbeitter vfnehmen ader furdern, Ehr habe sych dan von voriger seyner arbet gutlich entprochen,

Die Mulmeister sollen am Montage frwe czu Newn horn anfahen vnd arbetten, biß vff den freytagk czu abent, So eyne gancze wochen yst, So aber ein fewrtagk einfelt, den sollen sie vfn Sonnabent vorfarn vnd biß czu Mittage Erbeytten, Wurden aber czwene fewrtage so sollen sie den Sonnobent gancz biß auf den abent auserbten, vnd so sie des Montags frue anfare, sollen sie alle schicht, wie oben berurt ist, salb dritte mit eynem knecht vnd Jungen erbeitten eynen fewrtagk yn der wochen sal den Erbeitter an yrem Lhone nicht schaden, So aber czwene fewrtage wurden sal den gewercken eyner vnd den schmelczern der andere czu gutte vfgehoben werden

Man sal auch einem schmelczern ein gancze woche nit mehr dan ein halben gulden czu Biergelt Rechen vnd von yczlichen tage vnd nacht, die sie yn der wochen mit schmelzen, vier schwert groschen douon Abrechnen

Vnser Amptman vnd Bergkmeister Sollen vleyßigk darob sein, das yderman sein kolen vor die hutten recht messen laße, das holcz langk genugk gehauen vnd wol eingeschlagen werde

Vnd als mit vbriger queßerey vil Erbeyt verseumt vnnuczlich vorczert, vnd viel vnlust begunst yst, wollen wir, das nue hinfurder kein einwoner vfm Geußing ader ym Geußingßgrunde Bier ader weyn geste, Lenger dan czu Neuen ohrn des abents vf die czeit alle mal Ein Glocke sal geleuttet werden bey sych halden, den wein ader Bier vorkauffen sall, so eß aber Anders befunden, sal yczlich gast, vier schwert groschen vnd der wirt ein halben gulden czu pene vorfallen sein, die Richter vnd Schoppen vnß den halben teyl vnd der gemeynde den Andern teyl, czu gutte einbringen sollen

Vnd alles auch von den czin Hern An vnß gelangt yst wie vnser ordenunge des czinkaufs nicht gehalden worde yn dem, dassie mit vorlegunge nicht gefurdert, Auch einzeln czin nicht angenomen vnd bezalt, Auch den Leutten, die vorstandt sein, yr czin vor der czeit der bezalunge, hemen vnd vfhalten, vnd vor ein gulden nicht mehr dan drey vnd czwenzick Bemische groschen geben, derhalben wir mit gemelter gesellschaft gehandelt vnd sie vormocht, wie wol sie sych derhalben merglicher beswerungen beclagen, daßie bewilliget yn der ordenunge biß auf Laurenti schirst kunftigk, als sych der vortragk endet, bleyben

vnd dem genug thun, Auch hinfurder vier vnd czwengisten halben Bemische groschen, vor ein gulden geben Auch niemande sein czine, ehe der Termins hemen Ader annehmen, ader das einzeln czin Auch annehmen vnd bezalen wollen Aber das Bare czin wollen sie noch Laurenti so sych der vortragk endet, nicht ym vorigen kouff behalten, Sundern vf die czeit ein saczung machen, wie sie das bare czin an Nehmen wollen vnd sal doch darumb czugeben, ader an andere Ende yderman frey sein czuorkauffen

Dies alles wollen wir von yderman vnabbruchlich gehalten haben, wue wir aber anders befinden, gedencken wir mit Ernst zu straffen, vnd gegen den gehorsamen yn genaden czu erczeygen, czu bekreftigunge dieser vnser ordenunge, haben wir czu ende dieser vnser Betschier drucken laßen, Gegeben vnd geschenn czu Dresten Am Montage nach dem Sontage Quasimodogeniti Anno domini XV^c Tercio.

Worterklärung und verwendete Währung

| | |
|------------------|---|
| schwert groschen | halbe Schwertgroschen = 40 für den Gulden |
| Laurenti | Laurentiustag = 10. August |

bearbeitet, korrigiert und in Druck gesetzt:
Uwe Jaschik, Dresden, 2023